Konventionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die sichtbaren Seidenvorräte auf Ende Dezember 1910 weisen mit 4 Millionen kg wieder normalere Zustände auf, als vor ein und zwei Jahren; sie machen ein Sechstel der Gesamtseidenversorgung für die Campagne aus, während das Verhältnis am 31. Dezember 1909 fast ein Viertel betragen hatte.

In der Schweiz standen der Fabrik ungefähr 10 Prozent mehr Seide (Grègen und Ouvrées) zur Verfügung, als im zweiten Halbjahr 1909; da nun die Ausfuhr der Fabrikate, wenigstens dem Gewichte nach etwas zurückgegangen ist, so kann auf eine etwas grössere Ansammlung von Vorräten bei Händlern und Fabrikanten geschlossen werden; es handelt sich übrigens hier um Beträge, die viel zu klein sind, als dass sie bei der Beurteilung der Geschäftslage im allgemeinen in Berücksichtigung gezogen werden könnten.

Konventionen.

Der Zusammenschluss in der deutschen Leinenindustrie. Die Verbände der rheinisch-westfälischen sowie der sächsisch-schlesischen Flachsspinnereien haben in Berlin getagt und durch Vertrag eine Interessen-Gemeinschaft geschlossen. Durch eine Sammelstelle in der Reichshauptstadt soll ein täglicher Meldedienst in bezug auf Nachfrage und Angebot eingerichtet werden, der den über ganz Deutschland zerstreut liegenden Flachsspinnereien regelmässig wichtige Informationen erteilt, wie sie den Spinnereien in Frankreich, Belgien und Irland durch die wöchentlichen Börsentage für Spinner und Weber geboten werden, man glaubt, dass sich auf diese Weise auch die Preisfrage weit besser und zuversichtlicher als durch Preisvereinbarungen oder Preisbindungen regeln wird. Bekanntlich soll auch vom 1. April d. J. ab eine einheitliche internationale Betriebseinschränkung in den europäischen Flachsspinnereien eintreten, von der man ebenfalls eine weitere Aufbesserung der Verkaufspreise erwartet. Diese Betriebsreduktion wird nach dem Beschluss des letzten internationalen Flachsspinner-Kongresses 10 Prozent auf die Dauer von vorläufig 3 Monaten betragen. Die inländischen Spinner verlangen neuerdings, dass man sogar eine 20-prozentige Betriebseinschränkung durchführe.

Verband deutscher Buntwebereien u. verwandter Betriebe. Der Bezirksverband Rheinland-Westfalen-Hannover des „Verbandes deutscher Buntwebereien und verwandter Betriebe" hat die vom Hauptverbande bisher unternommenen Schritte zur Neuregelung der Konditionen gebilligt. Zur Frage der Betriebseinschränkung wurde festgestellt, dass bereits im Jahre 1910 eine ungleichmässige, aber fast durchweg 10—25 Prozent betragende Betriebseinschränkung stattgefunden hat. Betreffs der Neuregelung der Konditionierung von Baumwollgarnen wurde festgestellt, dass diese durch eine gemischte Kommission der Spinner und Weber festgelegt werden müsse.

Das Preiskartell der österreichisch-ungarischen Makko-Spinnereien löste sich auf, nachdem die Firma Cichorius & Co. in Kratzau mit beinahe 55,000 Spindeln ihren Austritt erklärt hatte.

Sozialpolitisches.

Neue Heimarbeit.

Die kunstgewerbliche Vereinigung der Schweiz mit Zentrale in Zürich, Dufourstrasse 24, die unter der Leitung von Herrn und Frau H. Kehl-Fritzsche steht, bemüht sich seit mehreren Jahren um Einführung neuer Heimarbeit, um Frauen und Töchtern unserer mehr landwirtschaftlichen Bevölkerung an Stelle der zurückgegangenen Seiden-Hausindustrie neue Erwerbsgelegenheiten zu verschaffen. Die Beschäftigung, die für diese Leute in Aussicht genommen worden ist, besteht in der Anfertigung oder Vollendung aller Arten textiler Erzeugnisse für Wohnungsausstattungen in eigenartiger, geschmackvoller künstlerischer Ausführung. Die bisherigen Resultate haben gezeigt, dass ein Vorgehen in dieser Richtung Erfolg haben kann und gedenkt nun der Vorstand der Vereinigung durch eine grössere Veranstaltung mit Ausstellung dieser Erzeugnisse vor ein grösseres Publikum zu treten. Es haben sich Komitees zur Durchführung dieser Veranstaltung gebildet, an der Spitze ein Ehrenkomitee, und wird nun einleitend in den verschiedenen schweizerischen Tageszeitungen der nachfolgende Aufruf erlassen, den wir als unsere textilindustriellen Kreise interessierend, auch hier veröffentlichen.

Aufruf.

Die Heimarbeitsausstellung im Jahre 1909 hat die Arbeitsbedingungen gezeigt, unter welchen Heimarbeiter leben und was sie produzieren. Die also vermittelten Tatbestände sind in der Erinnerung aller lebendig. Der vollständige und endgiltige Rückgang der Seidenhandweberei ist ebenso allseitig bekannt geworden. Die dadurch betroffenen Gegenden leiden schwer unter der Tatsache entgangenen und bis jetzt anderweitig nicht wieder beschafften Verdienstes. Es ist den Betroffenen nicht möglich, aus eigener Kraft diese Notlage zu heben, die wirtschaftlich regsame Dorfschaften und Gaue zur Entvölkerung verurteilt. Pflicht aller patriotisch und gemeinnützig gesinnter Mitbürger und aller von der Notlage nicht unmittelbar berührten Kreise ist es, die Hand zur Hilfe zu bieten. Diese ist möglich. Es darf nicht untätig diesen Uebelständen zugesehen werden. Genaue Vorstudien haben ergeben, dass neue Heimarbeit wirtschaftlich nutzbringend und moralisch höher rangierend gefunden ist und ausgegeben werden kann. Bei der natürlichen Befähigung und Arbeitsfreude unserer ländlichen Bevölkerung, die sich nach solcher Arbeit sehnt, verspricht diese einen unbedingten Erfolg.

Den vollgiltigen Beweis für diese volkswirtschaftlich höchst bedeutungsvolle Tatsache wird die im November 1911 in der Tonhalle in Zürich stattfindende Veranstaltung zugunsten neuer schweizerischer Heimarbeit in Gebrauchskunst erbringen. Zweck dieses Aufrufes ist, zu diesem patriotischen Unternehmen alle Wohlgesinnten zu gewinnen und zu organisieren. Die Unterzeichneten sind gerne bereit, gütige Spenden in bar, Materialien zur Verarbeitung neuer schweizerischer Heimarbeit: Stoffe in Wolle, Leinen, Seide und Baumwolle, sowie Garne in gleicher Art in Empfang zu nehmen. Für die Tage der Veranstaltung, die noch bekannt gegeben werden, erbitten wir Spenden an Naturalien: Speisen, Getränken, Konserven, Konditoreien, Blumen, Gemüsen, Obst u. dgl. Anmeldungen werden schon jetzt dankend entgegengenommen. Beiträge in bar können auch auf das Postscheck-Girokonto VIII/1853 überwiesen werden.

Kunstgewerbliche Vereinigung der Schweiz; Zentrale Zürich, Dufourstrasse 24. Der Vorstand und die Kommission für neue schweizerische Heimarbeit.

Das Ehrenkomitee weist folgende Namen auf: Dr. J. Baumann, Landammann, Herisau; R. Billeter, Stadtpräsident, Zürich; H. Bolli, Ständerat, Schaffhausen; Frau Coradi-Stahl, Zentralpräsidentin des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins, Zürich; Arthur Eugster, Nationalrat, Speicher; Dr. Gobat, Nationalrat, Bern; Dr. R. Haab, Regierungsrat, Zürich; Dr. F. Hegar, Direktor des Konservatoriums, Zürich; A. Lachenal, Ständerat, Genf; Prof. Dr. E. Laur, Sekretär des Schweizerischen Bauernverbandes, Brugg; F. Legler, Nationalrat, Glarus; Dr. F. Mangold, Regierungsrat, Basel; Oberst U. Meister, Nationalrat, Zürich; Prof. Dr. Müller-Thurgau, Direktor der Schweizerischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil; Dr. H. Müri, Nationalrat, Aarau; Muheim, Nationalrat, Altdorf; Dr. Pettavel, Ständerat, Neuenburg; v. Reding-Biberegg, Ständerat, Schwyz; Giuseppe Stoffel, Nationalrat, Bellinzona; Dr. P. Usteri, Ständerat, Zürich; Dr. Ernst Zahn, Schriftsteller, Göschenen; Prof. Dr. E. Zürcher, Nationalrat, Zürich.